

Urs Troller (Universität Mozarteum):

„Die Transformation von Text / Handlung in Bilder, Sprache, Bewegung“

(Abstract)

Das Schreiben eines Textes ist etwas anderes als ihn sprechen/sich bewegen. Ihn sprechen/sich bewegen ist etwas anderes als ihn hören/sehen.

Zur Transformation von Text/Handlung in Bilder, Sprache, Bewegung

Im theatralen Raum werden sehr unterschiedliche Medien/Codes zusammengeführt. Die Theaterarbeit der letzten Jahre versteht Raum, Sprache und Bewegung zunehmend als eigenständige Ausdrucksebenen. Sie versucht nicht, sie unter dem Diktat der Handlung in eine ästhetische Einheit zu zwingen. Entfernt sich Theater von abgebildeten Handlungen und Literatur im Kostüm (Antonin Artaud), dann zeigt sich, dass eine Aufführung nicht als Resultat des schlichten Umsetzens von Literatur in szenische Zusammenhänge missverstanden werden kann. Wer in seiner Arbeit darauf besteht, ruft oft Missverständnisse und Unmut hervor.

Wie also sind Prozesse der Transformation von Text in szenische Zusammenhänge zu denken? Anhand einiger Beispiele versucht das Seminar dieser Frage nachzugehen.

Urs Troller ist Professor für Regie und Schauspiel an der Universität „Mozarteum“. Er arbeitete über lange Jahre als Dramaturg, Regisseur und Autor an zahlreichen deutschsprachigen Bühnen, so unter anderen in Wien am Burgtheater, in München (Kammerspiele, Residenztheater), Nationaltheater Mannheim, am Schauspiel Frankfurt, dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, dem Hebbel-Theater, der Deutschen Oper in Berlin.